

Bote von der Ybbs.

Zeitspruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 93. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	---	---

Folge 30

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 29. Juli 1932

47. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Mitbürger!

Vor vierhundert Jahren haben in vorbildlicher Eintracht alle Stände unserer Stadt gemeinsam die drohende Gefahr feindlicher Verheerung heldenhaft abgewehrt. Ueberall um unsere Stadt herrschte Mord und Brand, erfüllten die türkischen Horden die Bevölkerung mit Angst und Schrecken. An den Mauern unserer Stadt und an den mannhaften Taten der Bürger, Bauern und Schmiede zerschellte jedoch die feindliche Zerstörungswut. Unsere Stadt blieb verschont von der Not und dem Unheil, das sie bedrohte.

Eingedenk dieser ruhmreichen Taten unserer Vorfahren begehrt nun unsere Stadt in dankbarer Erinnerung daran vom 13. bis 21. August 1932 die

Befreiungsfeier aus Türkennot

verbunden mit einer

Ausstellung.

An dieser Feier, die viele Gäste in unsere Stadt bringt und die neue Freunde für sie werben soll, mitzuwirken, fordern wir alle Bewohner ohne Unterschied herzlichst auf, damit sie voll gelingt und ein großer nachhaltiger Erfolg erzielt wird.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juli 1932.

- | | | |
|---|--|--|
| Stefan Grießer
Vizebürgermeister. | Ignaz Ansühre
Bürgermeister. | Alois Lindenhöfer
Vizebürgermeister. |
| Josif Haider
Stadtrat. | Prof. Alexander Koch
Stadtrat. | Wilhelm Koch
Stadtrat. |
| Franz Koller
Stadtrat. | Franz Stumfohl
Stadtrat. | Max Sulzbacher
Stadtrat. |

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Der Entrüstungssturm gegen die unerhörten Anleihebedingungen Frankreichs hat nun — man wollte es in diesen Kreisen durchaus nicht glauben — die Regierung ins Wanken gebracht und die Krise hat in voller Schärfe eingesetzt. Der Heimatblock hat der Regierung offiziell mitgeteilt, daß er gegen das Lausanner Protokoll stimmen müßte, wenn dieses jetzt zur parlamentarischen Verhandlung kommen sollte. In einem zweiten Schreiben fordert der Heimatblock in ultimativer Form die Zusage, daß die Regierung alles tun werde, um das wirtschaftliche Aufbauprogramm, das der

Heimatblock der Regierung seinerzeit überreicht hatte, zu verwirklichen und droht mit dem Fall einer Absage mit der Zurückziehung seiner Vertreter aus dem Kabinett. Der Ausbruch der Krise ist eine natürliche Folge der politischen und parlamentarischen Verhältnisse, wie sie sich unter der Regierung Dollfuß entwickelt haben. Der Heimatblock ist in die Regierung gegangen mit dem ausgesprochenen Willen, den österreichischen Regierungskurs in neue Bahnen zu lenken. Er hat bestimmte Forderungen aufgestellt, von deren Erfüllung er sich eine Aenderung der Wirtschaftspolitik erhoffte. Er mußte jedoch im Laufe kurzer Zeit zur Erkenntnis gelangen, daß es Bundeskanzler und christlichsoziale Mitglieder des Kabinetts mit ihrer seinerzeitigen Zustimmung zu dem Aufbauprogramm des Heimatblockes nicht sehr ernst nahmen. Man hat wohl ein Ministerkomitee für Arbeitsbeschaffung eingesetzt. Das Ergebnis der Arbeiten dieses Komitees ist aber ein äußerst ärmliches.

Der Heimatblock hat in der kurzen Zeit seiner Teilnahme an der Regierung die gleichen Erfahrungen am eigenen Leibe machen müssen, wie sie die Großdeutschen in der Koalition mit den Christlichsozialen gemacht haben. Dem Kenner der parlamentarischen Verhältnisse war seit langem klar, daß in dem Gegensatz zwischen den Forderungen des Heimatblockes und der Haltung der Sozialdemokraten in wirtschaftlichen und sozialpolitischen Dingen ein gefährlicher innerpolitischer Krisenherd verborgen lag, der früher oder später zu einem Ausbruch führen mußte. Beschleunigt wurde die Entwicklung durch die Ereignisse, die sich im Zusammenhang mit dem Lausanner Anleiheprotokoll abspielten. Die oppositionelle Strömung im Heimatblock, die von der Teilnahme an der Regierung nicht befriedigt war, wurde stark genährt durch die Mißstimmung, die das Bekanntwerden der schmachvollen Anleihebedingungen auslöste. Als in den letzten Tagen klar wurde, daß eine Verwirklichung der wirtschaftspolitischen Pläne des Heimatblockes in der nächsten Zeit völlig aussichtslos sei, brach im Heimatblock jene Stimmung durch, die sich nun ergeben hat.

Mittlerweile hat sich aber die Situation wieder geändert. Die Regierung hat darauf bestanden, die erste Lesung des Anleihevertrages schon jetzt vornehmen zu lassen und hat hiebei überraschenderweise nicht nur die Geselligkeit des Landbundes, sondern auch eines Teiles des Heimatblockes gefunden. Die Großdeutschen haben mit der Redeobstruktion eingesetzt. Bei den gestrigen Abstimmungen über das Bankvereinsgesetz blieb die Regierung mit 77 : 79 in der Minderheit.

Zur Ueberaschung ganz Österreichs wurde gestern mittags eine Verlautbarung über die Sitzung des Ministerrates veröffentlicht, in der festgestellt wurde, daß die Regierung gewillt sei, den wirtschaftlichen Forderungen des Heimatblockes zu entsprechen und daß Minister Dr. Jafoncig die Erklärung abgegeben habe, er stehe voll und ganz hinter der Regierung. Selbstverständlich bedeutet diese Erklärung der Regierung in keiner Weise die Erfüllung der Hauptforderungen des Heimatblockes. Es ist eine leere Geste, die Dr. Dollfuß macht. Damit sind aber wieder die Aussichten der Regierung, für ihr Lausanner Protokoll eine Mehrheit im Nationalrat zu erlangen, gestiegen. Im Heimatblock lames zu sehr erregten und lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem nationalen Flügel und der Bundesführung, die schließlich zu einer Spaltung im Heimatblock insofern führten, als die Abg. Dr. Hueber, Haizl und Werner erklärten, unter keinen Umständen für das Lausanner Protokoll zu stimmen. Tatsache ist jedenfalls, daß sie an der folgenden Nationalratsitzung nicht teilnahmen, was zur Folge hatte, daß die Regierung bei der Abstimmung in der Minderheit blieb.

Der Landbund hat vor einigen Tagen in seinem „Extrablatt“ verkünden lassen, daß viele Bedingungen

des Anleiheprotokolles für den angeblich nationalen Landbund unerträglich und unannehmbar seien. Nun hat sich das Blatt aber wieder gewendet, man scheint die unerträglichen Bedingungen wieder erträglich zu finden. Oesterreichische Nachkriegspolitik!

Deutsches Reich.

Durch eine Verordnung des Reichspräsidenten ist der Ausnahmezustand über Groß-Berlin und Brandenburg wieder aufgehoben worden. Die während des Ausnahmezustandes erlassenen Verbote periodischer Druckschriften bleiben bestehen. Sämtliche Befugnisse, die für Berlin und Brandenburg dem militärischen Befehlshaber General von Rundstedt übertragen worden waren, sind erloschen. Damit ist die Polizeigewalt und die politische Gewalt den Militärbehörden entzogen und liegt nunmehr wie in allen übrigen Gebieten Preußens und des Reiches wieder in der Hand der Zivilbehörden. Der kommissarische preußische Innenminister Dr. Bracht hat nach der Aufhebung des Ausnahmezustandes an alle preußischen Polizeibehörden einen Funkpruch gerichtet, in dem er die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit vor, während und nach den Reichsratswahlen als die wichtigste Aufgabe der Polizei bezeichnet. Doktor Bracht erklärte zum Schluß, ein Polizeibeamter, der auf Grund der Waffengebrauchsbestimmungen nicht rechtzeitig und ausreichend von seinen Dienstwaffen Gebrauch mache, verleihe seine Amtspflicht. — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt zur Aufhebung des Ausnahmezustandes, er habe mit erstaunlicher Schnelligkeit seinen Zweck erfüllt, die öffentliche Ruhe und Sicherheit wieder herzustellen. Wenn die Reichsregierung sich entschlossen habe, den militärischen Ausnahmezustand jetzt schon aufzuheben, so werde sie dabei wahrscheinlich von dem Bestreben geleitet, so früh wie möglich die volle Wahlfreiheit für die Durchführung der Reichstagswahlen sicherzustellen. In diesem Entschlusse liege der Beweis einer bereits erfolgten erheblichen Stärkung der Staatsautorität. Der „Lokalanzeiger“ betont die außerordentliche Milde, mit der der Militärbefehlshaber den Ausnahmezustand durchgeführt habe und sagt, daß die Reichsregierung den gefaßten Beschluß auf Aufhebung des Ausnahmezustandes durchgeführt habe, zeige von einem besonderen Vertrauen in die Bevölkerung des preußischen Staatsgebietes.

Gegen den vor einigen Tagen in Haft genommenen Reichsbannerführer Oberst Breuer — ist beim Ober-Reichsanwalt die Strafanzeige wegen Hochverrates erstattet worden. Der Ober-Reichsanwalt hat das Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Abrüstungskonferenz.

Nach fünfmonatiger Dauer ist die Konferenz zu Ende gegangen. Der Erfolg ist so gut wie fast Null. Darüber können auch die verschiedenen Schönredereien nicht hinweg. Es entschied wieder die Machtpolitik und nicht der Friedens- und Abrüstungsgedanke. Deutschland hat auch aus seiner Mißstimmung durchaus kein Hehl gemacht und in der Schlußsitzung des Hauptauschusses durch den Mund seines Vertreters seiner Unzufriedenheit und seinem völligen Unbefriedigtsein scharfen Ausdruck gegeben. Ein wirklich entscheidender Schritt in der Richtung auf allgemeine Abrüstung sei nicht geschehen. Der Grundsatz der Gleichberechtigung der Nationen, dieses Fundaments des Völkerbundes, sei abermals trotz allen Deutschland und anderen Staaten gemachten Versprechungen nicht respektiert worden. Nicht das geringste greifbare Ergebnis sei nach dieser Richtung wahrzunehmen. Botschafter Radolny kündigte sogar an, daß, falls nicht bis zum Wiederzusammentritt der Konferenz genügend Bürgschaften für die endliche Gleichsetzung der Besiegten mit den Siegermächten geschaffen sein würden, Deutschland überhaupt nicht mehr mittun werde. Nach der letzten Erklärung des deutschen Vertreters Radolny fand die Abstimmung über die Schluß-Entschließung

400-Jahr-Feier • Gewerbebeschau • Waidhofen a. d. Ybbs

der Befreiung aus Türkennot 420 Verkaufsausstellung vom 13. bis 21. August 1932

statt, wobei sich die politischen Fronten stark abzeichnen. Die Vertagung auf Jänner 1933 wurde sodann beschlossen. Ob Frankreich im nächsten Jahre sich das gleiche Spiel erlauben kann, ist wohl fraglich. Deutschland wird da kaum mehr mittun und wird sich den Grundgedanken der Gleichberechtigung nicht länger vorenthalten lassen. Man möge da auf der anderen Seite bedenken, daß das Deutschland von 1932 nicht mehr jenes von 1918 ist. Gleichberechtigung und Freiheit sind die Hauptpunkte für Deutschlands Zukunft.

Großbritannien.

In Ottawa in Kanada findet derzeit eine Konferenz des englischen Weltreiches statt, die die Schwierigkeiten der Wirtschaft innerhalb des Reiches beheben soll. Baldwin als Vertreter des Mutterlandes forderte hierbei einen verstärkten Güteraustausch innerhalb des Weltreiches. Die Dominien und Kolonien hingegen haben viele Sonderwünsche. Die Wünsche Kanadas, Australiens, Neuseelands und Südafrikas haben eine überraschende Einheitslichkeit gezeigt und man weiß jetzt, daß die Fleisch- und Weizenfrage die Hauptschwierigkeit dieser Konferenz darstellt. Die Forderung der vier Dominions auf Einführung eines Zolles, dem alle nicht aus dem Empire stammende Fleisch- und Weizeneinfuhr nach England unterworfen werden soll, hat eine Situation geschaffen, die verschiedentlich schon als Krise der Konferenz bezeichnet wird. Es heißt, daß die gemeinsame Forderung der Dominions in der ersten Sitzung des Empire-Handelskomitees, dessen Vorsitzender Lord Halifax ist, in der Form eines Ultimatum vorgelegt werden wird. Pessimistische Beurteiler sind der Ansicht, daß die Unlösbarkeit der Frage zu einem Scheitern der Konferenz führen wird. Für den weiteren Bestand des Weltreiches Großbritannien ist der Ausgang der Konferenz von Ottawa von ausschlaggebender Bedeutung. Das Ergebnis wird zeigen, ob das Mutterland auf seine auswärtigen Besitzungen zählen kann.

Bereinigte Staaten von Nordamerika.

Ein bisher entschiedener Gegner der Revision oder Streichung der Kriegsschulden, der amerikanische Senator Borah ist in einer Rundfunkrede für die unverzügliche Einberufung einer Weltkonferenz zur Streichung der Kriegsschulden eingetreten. Wenn, sagte Borah, die in Lausanne eingeleitete Politik fortgesetzt wird, wird der Augenblick kommen, in dem es im Interesse des amerikanischen Volkes liegen wird, die Frage der Kriegsschulden wieder anzuschneiden. Eine Neuregelung der Schulden muß jedoch vom Abkommen über die Währungsfrage und die Abrüstung begleitet sein, die den Verlust der Schuldforderungen der Vereinigten Staaten an Europa rechtfertigen würden. Die vorgeschlagene Konferenz hätte sich auch mit der Wiederherstellung der Goldwährung zwecks Wiederaufrichtung der wirtschaftlichen Lage der Welt zu beschäftigen. Die Annullierung der Schulden wird nur ein Teil des Programmes sein können, das die Regelung der anderen Probleme der Nachkriegszeit zum Zwecke der Wiederaufrichtung der Welt umfaßt, und die erwähnte Konferenz müßte auch ermächtigt werden, sich mit den Reparationen zu befassen. Die alte verhängnisvolle Doktrin einer strengen Durchführung der Verträge ist in Lausanne gestorben. Darüber möge sich die Welt freuen. Die Rede Borahs hat in der ganzen Welt großes Aufsehen erregt. Als entschiedener Gegner gegen die Absichten Borahs tritt der Zeitungsfürst Hearst auf. Man ist aber allgemein der Ansicht, daß man in Washington vor wichtigen Entscheidungen in der Kriegsschuldenfrage steht.

Die Osmanenabwehr von Waidhofen a. d. Obbs und ihr Zusammenhang mit den Grundlagen der städtischen Bürgergemeinde.

Gedenkworte zur 400-Jahr-Feier der Alkindschi-Vertreibung im Jahre 1532.

Von Dr. Edmund Frieß.

(11. Fortsetzung.)

Die in diesen Werkstätten beschäftigten Arbeiter wurden durch ihre Aufnahme in die betreffende städtische Handwerkszucht von dem Rufe unzüchtiger Störer befreit. Wir haben es hier mit den Ansätzen einer territorialen Handelsgesetzgebung zu tun, welche den kaufkräftigen Bürgern den Lebensmittelhandel in einem erst in der Zeit der Kaiserin Maria Theresia genau abgegrenzten Bezirke sicherte. Die Anfänge einer landesfürstlichen Gewerbspolitik traten jedoch erst in den ersten Regierungsjahren Ferdinands I. deutlich hervor und äußerten sich in dem landesfürstlichen Schutze meist schon bestehender Landesverbände von Handwerkern gleicher Berufe, welchen zur Förderung ihrer in den einzelnen Städten und Märkten des Territoriums betriebenen Exportgewerbe die Macht des Markt- oder Stadtherrn und ihrer Gemeindevertretung unzureichend geworden war. Die Verbände der Messerer und der Klingenschmiede erstreckten sich schon im 15. Jahrhundert über das ganze Land Österreich und für das dritte Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts ist ein solcher Verband auch für das Sensenschmiedehandwerk nachweisbar. Die Vertreter der betreffenden Waidhofener Handwerke wurden zu allen Tagungen dieser drei Landesverbände beigezogen, und die Abgesandten der Waidhofener Sensenschmiedemeister spielten bei den

Brasilien.

Der Aufstand in Brasilien dürfte von der Regierung in Bälde niedergeschlagen werden. Die Regierungstruppen haben bei Baccaria einen großen Erfolg über die Aufständischen errungen, von denen sie einen großen Teil gefangen nahmen. Regierungsflugzeuge haben erneut die Stützpunkte der Rebellen mit Bomben belegt. Ueber Sao Paulo sind zehn Regierungsflugzeuge erschienen, die die von den Aufständischen besetzt gehaltenen Punkte bombardierten.

Geteilte Auszahlung der Augustbezüge an die Bundesangestellten.

Amtlich wird mitgeteilt: Da die Kassenlage auch im August die ungeteilte Auszahlung der Bezüge an die Bundesangestellten und die Pensionsparieten des Bundes nicht möglich macht, hat die Bundesregierung beschlossen, am 1. August 60 Prozent der Bezüge und den Rest um die Monatsmitte flüssig zu machen. Monatsnettozüge bis zu 170 Schilling werden am 1. August ungeteilt, höhere Beträge mit mindestens 170 Schilling ausgezahlt werden. Die im nachhinein fälligen Zulibezüge der Vertragsangestellten werden zum Monatschluß ungeteilt flüssig gemacht werden.

Die Gehaltsauszahlungen in Niederösterreich.

Wie im Monate Juli werden auch im Monate August die Gehalte der n.-ö. Landesangestellten in zwei Raten ausbezahlt und zwar werden am 1. August 70%, der Rest später flüssig gemacht. Bezüge bis S 200.— gelangen voll zur Auszahlung.

Wieder ein Förstermord.

Heraus mit der Todesstrafe.

Am 21. d. M. ging der 40jährige Lambergische Förster Friedrich Langer aus Großraming a. d. Enns in sein Revier im Pechgraben auf Anstand und hoffte am selben Tage wieder heimzukehren. Da er am nächsten Morgen noch nicht zuhause war, hegte man Befürchtungen, daß er verunglückt sei und die Gendarmerie Großraming mit dem Forstmeister Kappel, dessen Forstpersonal sowie zwölf Zivilpersonen durchstreifte das Revier, jedoch ergebnislos. Am 23. d. M. wurde nun eine nochmalige Suche veranstaltet, an der eine größere Anzahl Männer teilnahmen. Dieser Abteilung gelang es endlich, den Vermißten in einem abgelegenen Graben mit mehreren Schußverletzungen als Leiche aufzufinden. Sein Gewehr fehlte. Der Sonntag den 24. d. M. stattgefunden Lokalaugenschein durch die Gerichtspersonen ergab, daß der Erschossene vom Tatort etwa 75 Meter talabwärts geschleift und dann in den Graben gemornt wurde. Etwa 30 Meter vom mutmaßlichen Tatort, an dem Spuren eines Kampfes nicht mehr festgestellt werden konnten, da der zur Zeit herrschende starke Regen alle Spuren verwischt hatte, fand man den Bergstod sowie Kof, Knieder und Meterstab des Försters. Hut, Gewehr sowie ein Notizbuch, in dem Langer sämtliche Wahrnehmungen einzutragen pflegte, fehlten. Der Förster soll in letzter Zeit einer ganzen Wilderer-Gesellschaft auf die Spur gekommen sein, worüber das Notizbuch Aufzeichnungen sowie Namen enthalten hat. Es ist aber auch die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, daß möglicherweise auch politische Motive mitspielen, da der Erschossene Führer der Ortsgruppe Großraming der N.S.D.A.P. war und voraus in Reichra-

beratungen ihres Landesverbandes die erste Geige. Daß jedoch eine Gewerbeförderung, soweit sie mit dem Handelschutz auf einer gleichen Linie lief, schon unter der Regierung Kaiser Friedrichs III. und Maximilians I. vorkam, zeigt die landesfürstliche Privilegierung des Handwerkszeichens der Waidhofener Knüttelhammer-schmiede (bestätigt 1493) und die des Beizeichens zur Meistermarke für den vermögenden Waidhofener Ratsbürger und Messerleger Erhard Zeisl (1496). Beiden wurde das Schlagen des gleichen Zeichens bzw. Beizeichens erlaubt. Das Markenbild war ein gekrönter Mohrenkopf. Dieser Mohrenkopf ist aber das Wappenbild des Bistums Freising, welches wir im Wappen- und im Siegelbilde aller dem Bistume Freising unterstehenden Städte und Märkte wieder finden. Ich werde bei der Schilderung der Waidhofener Stadtkanzlei noch kurz darauf zurückkommen.

König Maximilian hatte sich bei den deutschen Reichsfürsten und beim deutschen Volke besser einzuführen gewünscht als sein Vater. Dieser froh sinnige Habsburger, von allen geliebt im ganzen Reiche, war ja auch zu einer vollen Herrscherpersönlichkeit herangereift. Er meisterte das Rennen, Stechen, Jagen und Tanzen ebenso wie die Kriegskunst. Ein Gedanke erdrückte fast den anderen bei diesem rührigen Manne. Sein Wollen mußte schon sein Können überbieten, wofür seine rege Beschäftigung mit der Lösung der türkischen Frage ein markantes Beispiel ist. Mitunter tauchte freilich auch in seinem geistvollen Kopfe eine phantastische Idee auf, so als er sich mit dem Plane trug, Papst zu werden. Seneits der Alpen, in dem fürstlichhöflichen Italien herrschte allerdings schon seit vielen Jahren eine eigenartige Moral, die wiederholt zu einem genialen Ver-

brechertum führte. Da der Tatort knapp an der Grenze zwischen Reichraming und Großraming gelegen ist, wird auch in dieser Richtung hin geforscht. Es wäre auch möglich, daß sich der Förster im Kampfe mit zwei Wilderern befand und während er sich dem einen Gegner zuwandte, von dem anderen den tödlichen Schuß, der zwischen dem zweiten und dritten Halswirbel von rückwärts eindrang, erhalten hat. Der auf so tragische Weise aus dem Leben Geschiedene hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder im Alter von drei und sechs Jahren. Das am 25. d. M. stattgefunden Leichenbegängnis war eine imposante Kundgebung der Beliebtheit, der sich der Berewigte erfreute. Noch sind die Banditen von Opponitz, die den Förster Blaumauer ermordet haben, nicht abgeurteilt, hat schon wieder ein Förster die Ausübung seiner Pflicht mit dem Leben bezahlt. Ein Familienvater, der zwei kleine Kinder und eine junge Mutter hinterläßt, abgeschlachtet von gemeinen Raubhanditen! Schreien diese ruchlosen Laten nicht zum Himmel? Wir haben für solche noch immer die Einrichtung der Geschworenengerichte, ausgezeichnet durch viele Fehlurteile der letzten Jahre. Der natürliche Rechtsinn der Bevölkerung bäumt sich auf dagegen, daß Mord und Totschlag — wie in so vielen Fällen der letzten Zeit — keine Sühne findet oder mit lächerlichen Strafen belegt werden. Heraus mit den Schöffengerichten! Heraus mit der Todesstrafe! Früher wird das gemeine Raub- und Mordgesindel keine Achtung vor den Gesetzen haben.

Detsherturgau.

Bergturnfest auf dem Zellerhut.

Das im Kreis 1 so beliebte Bergturnfest des Detsherturgaus findet am 11. Herbstmonds auf dem Zellerhut bei Mariazell statt.

Ich bringe zur Ausschreibung:

1. Fünfkampf für Turner, Ober- und Unterstufe: Hochspringen aus dem Stande; Weitspringen aus dem Anlauf; Scheibenwerfen; Kugelstoßen 7¼ Kilogramm aus dem Kreis; 100-Meter-Lauf.

2. Dreikampf für Alterturner: Steinstoßen 15 Kilogramm; Hochspringen aus dem Stande; 75-Meter-Lauf.

3. Dreikampf der Turnerinnen, Ober u. Unterstufe: Weitspringen aus dem Stande; Kugelstoßen 5 Kilogramm mit Anlauf; 75-Meter-Lauf.

4. Dreikampf für Jungturner: Kugelstoßen 5 Kilogramm; Weitspringen mit Anlauf; 75-Meter-Lauf.

5. Dreikampf für Jungturnerinnen: Kugelstoßen 5 Kilogramm; Weitspringen mit Anlauf; 75-Meter-Lauf.

In der Unterstufe dürfen nur solche Turner und Turnerinnen antreten, die bisher im vollstündigen Wettkampfe weder einen Oberstufensieg noch einen Unterstufensieg mit der Rangzahl 1—5 errungen haben. Zum Siege sind die Hälfte der ohne Ueberpunkte erreichbaren Punktezahl erforderlich. Der Sieger erhält Kranz und Urkunde. Die Anmeldungen für die Wettkämpfe müssen unbedingt bis zum 5. Herbstmonds an Turnbruder Anton Beißler, Konditorei, Mariazell, gesendet werden. Die Kenngebühren von S 1.— ist gleichzeitig mit der Anmeldung an die obige Anschrift zur Einzahlung zu bringen. Die Kämpfe sind kreisoffen und ich erwarte einen recht zahlreichen Besuch.

Fritz Böll, Gaurturnwart.

Die in diesen Werkstätten beschäftigten Arbeiter wurden durch ihre Aufnahme in die betreffende städtische Handwerkszucht von dem Rufe unzüchtiger Störer befreit. Wir haben es hier mit den Ansätzen einer territorialen Handelsgesetzgebung zu tun, welche den kaufkräftigen Bürgern den Lebensmittelhandel in einem erst in der Zeit der Kaiserin Maria Theresia genau abgegrenzten Bezirke sicherte. Die Anfänge einer landesfürstlichen Gewerbspolitik traten jedoch erst in den ersten Regierungsjahren Ferdinands I. deutlich hervor und äußerten sich in dem landesfürstlichen Schutze meist schon bestehender Landesverbände von Handwerkern gleicher Berufe, welchen zur Förderung ihrer in den einzelnen Städten und Märkten des Territoriums betriebenen Exportgewerbe die Macht des Markt- oder Stadtherrn und ihrer Gemeindevertretung unzureichend geworden war. Die Verbände der Messerer und der Klingenschmiede erstreckten sich schon im 15. Jahrhundert über das ganze Land Österreich und für das dritte Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts ist ein solcher Verband auch für das Sensenschmiedehandwerk nachweisbar. Die Vertreter der betreffenden Waidhofener Handwerke wurden zu allen Tagungen dieser drei Landesverbände beigezogen, und die Abgesandten der Waidhofener Sensenschmiedemeister spielten bei den

Vertikales

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

*** Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 17. Juni Johann Seher, Zimmerpolier, Fuchslug 14, mit Fr. Marie Reisinger, Haushalt, hier, Hoher Markt.

*** Geboren ist:** Am 15. ds. eine Tochter Gertrud Anna Marie des Karl Kihler, Gendarmerie-Ragnons-Inspektor, hier, Graben 32, und der Anna geb. Hölzl.

*** Altbürgermeister Med.-Rat Dr. Josef Steindl** — 70 Jahre alt. Am 22. ds. vollendete Med.-Rat Dr. Karl Josef Steindl in Linz sein 70. Lebensjahr. Wir können diesen Tag nicht vorübergehen lassen, um, wenn auch nur in kurzen Umrissen, die Bedeutung Dr. Karl Steindls für Waidhofen und insbesondere für die völkische Bewegung zu würdigen. Es gab wohl keinen völkischen Verein, dem er nicht mit Rat und Tat zur Seite stand. Frühzeitig trat er in den Gemeinderat ein und galt hier bald als Nachfolger des verdienstvollen Bürgermeisters Dr. v. Plenkner, dem er auch nach dessen Rücktritt als Bürgermeister im Amte folgte. Als Politiker verstand er es, im damaligen „Deutschen Volksverein“ ausgleichend zu wirken und alle völkischen Gruppen örtlich zu einigen. Seine hinreichende Beredsamkeit kam ihm bei allen seinen Ämtern wohl zu statten. Große Verdienste erwarb er sich um den Männergesangsverein, zu dessen Ehrenmitgliedern er zählt. Zur Zeit seiner Bürgermeisterchaft ereignete sich auch der Realgymnasialstreik im Jahre 1912, der ihn in den Mittelpunkt gehässigster politischer Kämpfe brachte. Er zählt zu den scharf bekämpften „sattjam bekannten 4 S“ wie sich die Gegner ausdrückten und hatte viel an den unleidlichen politischen Kämpfen zu tragen, was wohl in ihm den Entschluß bestärkte, Waidhofen zu verlassen, da seine Gesundheit auf die Dauer Amts- und Berufsüberbürdung und politischen Kampf nicht ertragen hätte. Alles in allem genommen, eine Persönlichkeit von großem Ansehen, von starker Eigenart und unbeirrbarer völkischer Gesinnung. Vor kurzem weilte Med.-Rat Dr. Steindl mit seiner Gemahlin einige Tage in Waidhofen, um an der Stätte seiner Lebensarbeit alte Freunde zu besuchen, liebgewordene Erinnerungen zu beleben und den nahen Siebziger zu begehen. Wir freuen uns, hiebei feststellen zu können, daß Med.-Rat Dr. Steindl trotz seines Siebzigers noch lange nicht zu den Alten zählt, denn er ist noch immer der ungebeugte bewegliche Mann, dem auch heute noch jugendliche Begeisterung nicht fremd ist. So richten wir heute unsere ehrlichen aufrichtigen Glückwünsche nach Linz mit der Versicherung, daß viele, viele Waidhofener diese Wünsche vom Herzen mitempfinden.

*** Vom Bahnamt.** Im Zuge der Abbaumassnahmen bei den Bundesbahnen hat die Generaldirektion der B. B. den Vorstand des Bahnhofes Hofgastein Oberrieden Herrn Josef Fischill zum Vorstand des Bahnhofes Waidhofen a. d. Ybbs ernannt und tritt der bisherige Vorstand Herr Inspektor Herm. Rödiger, der sich durch sein äußerst liebenswürdiges und jederzeit hilfsbereites Entgegenkommen die Sympathien weitester Kreise erworben hat, in den Ruhestand. Herr Inspektor Rödiger führt die Amtsgeschäfte bis zum Eintreffen des neuernannten Vorstandes weiter.

*** Vom Bezirksgerichte.** Justizsekretär Josef Scheidberger wurde vom Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Ybbs zum Bezirksgerichte Steyr versetzt.

*** Türkenfestspiel.** Am Samstag den 30. d. M. findet eine außerordentliche, nicht im Probenkalender enthal-

tene Probe des 2. Aktes des Festspiels statt. Um pünktliches Erscheinen um 8 Uhr im Salesianersaal wird dringlich gebeten.

*** Der Fachschulneubau beschlossen.** In der Gemeinderatsitzung vom 27. ds. wurde der Fachschulneubau, bezw. die Beitragsleistung der Stadtgemeinde einstimmig beschlossen. Der Gemeinderatsitzung gingen Parteienbesprechungen bis 11 Uhr nachts voraus. Die Sitzung selbst war nur von kurzer Dauer. Die Beitragsleistung der Stadtgemeinde beträgt 110.000 S. Dieser Betrag wird wie folgt aufgebracht: 50.000 S stellt die Handelskammer bezw. das Kuratorium zinsenlos, weitere 30.000 S zu mäßiger Verzinsung zur Verfügung. Der Rest von 30.000 S ist von der Stadtgemeinde in bar bereitzustellen. Dieser Betrag wird durch den Verkauf der sogenannten Steingeründe zum größten Teil aufgebracht. 4200 Quadratmeter dieser Gründe sind bereits an den Turnverein „Lühow“ um den Preis von 4.80 S pro Quadratmeter verkauft und wurde dieser Grundkauf gleichzeitig vom Gemeinderat genehmigt. Mit diesen Beschlüssen dürfte nun endlich der Fachschulneubau ermöglicht sein. Da der Bau im Jahre 1932 beendet sein muß, so dürften schon in allernächster Zeit die Offerte ausgeschrieben und die Baukommission abgehalten werden. Der Neubau wird auf der Achleitnerwiese aufgeführt werden. In unserer Zeit der allgemeinen Arbeitslosigkeit, der vollständig ruhenden Bautätigkeit jedenfalls ein kleiner Lichtblick.

*** Deutscher Fußballklub Waidhofen.** Sonntag den 31. Juli findet auf dem hiesigen Sportplatz in der Poststeinerstraße ein Fußballwettbewerb des D.F.K. gegen eine kombinierte Mannschaft des Sportklubs Urfahr statt. Urfahr zählt zu den besten Vereinen Oberösterreichs und sollte sich daher kein Freund des Fußballsportes dieses Spiel entgehen lassen. Beginn 5 Uhr nachmittags.

*** Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** (Türkenbefreiungsfeier.) Anlässlich der unter dem Ehrenschutz des Herrn Bundespräsidenten stehenden Waidhofener Festtage beteiligt sich der Verein mit Fahne und Musik an der Feldmesse am 14. August. Zeitpunkt der Vergatterung wird rechtzeitig bekanntgegeben werden. An der Ehrung der gefallenen Professoren und Schüler der hiesigen Bundesrealschule, die gleichzeitig das Jubelfest ihres 80jährigen Bestandes feiern, beteiligt sich der Kameradschaftsverein über Ersuchen des Ausschusses ebenfalls. Die Teilnahme an der Ausrückung am 14. August wird allen Mitgliedern zur Pflicht gemacht und wird mit Rücksicht auf den hohen Gast, der an diesem Tage in den Mauern unserer Stadt weilen wird, zahlreiche Beteiligung, Pünktlichkeit und besondere Strammheit verlangt.

*** Totengedenktage.** Wie bereits mitgeteilt, hält der Kameradschaftsverein seinen diesjährigen Gedenktage für die Gefallenen und Verstorbenen am Sonntag den 28. August oder — bei schlechtem Wetter — am Sonntag den 4. September in großem Rahmen ab. Wir machen schon jetzt alle Mitglieder und die Hinterbliebenen der Kriegssopfer auf diesen Tag aufmerksam und ersuchen, ihn in Vormerkung zu nehmen. Näheres wird zeitgerecht verlautbart werden.

*** Promenadekonzert der Stadtkapelle.** Das nächste Promenadekonzert der Stadtkapelle findet Samstag den 30. d. M. von 6 bis 7 Uhr abends im Schillerpark statt. Nur bei günstiger Witterung.

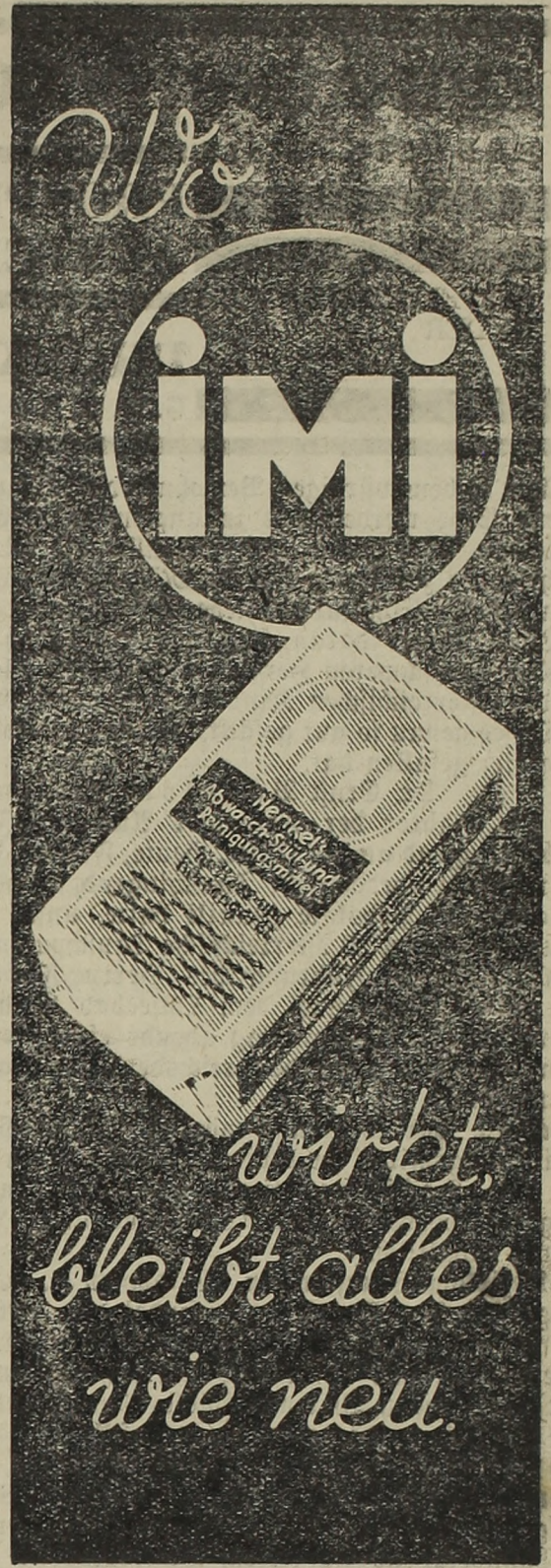
*** Unser Roman „Die Glocken von Plurs“** von Pasque haben wir in unserer letzten Folge beendet. Verloren gegangene Beilageblätter können jederzeit kostenfrei in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs ange-

Geld. Kaiser Maximilian hatte an seinem großen Besitze von Kanonen seine helle Freude. Die Vorliebe dieses für damalige Anschauungen durch und durch modernen veranlagten Monarchen für Artillerie erwies sich für seinen Enkel Ferdinand als ein großes Glück. Denn die gut ausgebaute österreichische Artillerie wurde dem großen Sultane Suleiman II. auf seinen Feldzügen gegen das Haus Habsburg in den Jahren 1529 und 1532 neben den Approvisionierungsschwierigkeiten, der schlechten und kalten Witterung, den Seuchen in seinem Heere und neben den teilweisen oder ganz versagenden Geschütztransporten zum Verhängnis. Der Züricher Historiker Eduard Fueter wies bereits 1919 auf diese artilleristische Überlegenheit Österreichs hin. Gewiß spielten auch andere Momente neben den genannten Begleiterscheinungen zum Mißlingen der Kriegspläne des Sultans mit, wie etwa die den Vormarsch seines Heeres verzögernden Gebirgsübergänge und Sümpfe, in welchen viele Wagen des Fahrparkes stecken blieben. Aber auch die Furcht vor dem Herannahen des deutschen Reichsheeres drängte Suleiman II. zum Rückzuge. Zu einem Messen der gegenseitigen Heereskräfte ist es in diesen beiden Kriegsjahren nicht gekommen. Die Besiegung der Magyaren durch die Osmanen bildete das Vorpiel dieses Ringens.

Es ist anzunehmen, daß die Osmanen auch ohne ungarische Herausforderung nach ihren Eroberungszügen nach Asien und Afrika zu weiteren Vorstößen gegen das Abendland ausgeholt hätten. Die Ungarn hätten aber Zeit gefunden, im siebenjährigen Frieden, welchen Sultan Bajazet II. im Jahre 1503 mit König Vladislaw II. eingegangen war, den unter König Matthias ins Leben gerufenen Ausbau ihrer Wehrmacht zu vervollständigen. Denn bis auf kleinere Einfälle der Ren-

ner und Brenner auf ungarischem Boden wurde das Königreich weder unter Bajazet II. noch unter seinem 1512 gefolgten Sohne Selim I. von den Osmanen ernstlich bedroht. Sultan Selim lenkte seine Eroberungslust, wie bereits bemerkt wurde, nach seinen Angriffen auf Persien, auf Syrien und auf afrikanisches Gebiet. Aber die ungarischen Magnaten besaßen in ihrer maßlosen Selbstsucht so wenig Weitblick, daß sie aus der Beschränkung der Königsmacht Vorteile für sich zu erringen hofften. Die Wahl des schwachen Böhmenkönigs Vladislaw II. (1490) zu ihrem Könige kennzeichnet zur Genüge ihre Absicht und auch die Erziehung seines Sohnes, des späteren Königs Ludwig II. (1516 bis 1526), ließ viel zu wünschen übrig. So waren die beiden Jagellonen, Vater und Sohn, ihrer Aufgabe nicht gewachsen, wenn auch der morsche Zustand des ungarischen Staates sie beträchtlich entlastete. Die ungeklärte Rechtslage, welche u. a. in der Thronfolgefrage herrschte und der verhältnismäßig rasche Dynastienwechsel erschwerten obendrein dem von innen und außen hart geprißten Lande seine Ruhe und seinen Fortbestand. Maximilian I., welcher seit 1508 erwählter römischer Kaiser war, hatte aus der bösen Erfahrung seines Vaters, daß ein Großteil des Herren- und Ritterstandes seiner Erbländer unzuverlässig war, gelernt und seine neu eingerichteten Beamtenbehörden fast durchaus mit ihm treu ergebenen, gelehrten Juristen besetzt. Obwohl er die geschilderten Nachteile seines ungarischen Nachbarstaates nicht über sah, strebte er doch, gleich seinem Vater, welcher sein Übergangenerwerden durch die Stände bei den Königswahlen in Böhmen und Ungarn nie ganz verwunden hatte, nach der ungarischen Krone.

(Fortsetzung folgt.)



sprochen werden. In einer der nächsten Folgen beginnen wir mit dem Roman „Die Tragödie von Mariese“ von Pantraz Schuf.

*** (Unschön wirken rote Gesicht) und rote Hände.** Ein probates Mittel: Creme Leodor. Versuchen Sie es mit einer Tube zu S 1.—

*** Uraufführung des Marsches „Waidhofener Grütze“.** Samstag den 16. d. M. wurde der von Herrn Ernst Hartlieb komponierte Marsch „Waidhofener Grütze“ beim Promenadekonzert der Stadtkapelle im Schillerpark uraufgeführt. Der in As- und Des-Dur gehaltene Marsch, mit dem markanten Bassolo im zweiten Teil, und der nach dem Fortissimo im Trio folgende Piano-Satz wirkten vortrefflich. Die Musikerkollegen leisteten ihr Bestes, um der Erstlings-Komposition zum vollen Erfolge zu verhelfen. Beifall und Blumenspenden für den jungen Komponisten waren der Dank des Publikums.

*** Glückshafen des Musikunterstützungsvereines.** Es wird schon heute bekanntgegeben, daß am Sonntag den 21. August d. J. ein großer Glückshafen vom Musikunterstützungsverein Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet wird. Jedes einzelne Los gewinnt und können sogar die schönsten Gegenstände wie Seidentravatten, Handtäschchen, Schmutzgegenstände, Weine und sogar Autos usw., je nach Glück, gewonnen werden. Der Preis eines Loses beträgt 50 Groschen. Die Lose kommen beim Promenadekonzert am 20. August am Oberen Stadtplatz am Sonntag den 21. August ab 6 Uhr früh in der ganzen Stadt zum Verkauf. Trefferausgabe Sonntag den 21. August ab 6 Uhr früh im Kloster am Oberen Stadtplatz.

*** Jugendaustausch „Alpenland — Deutscher Strand“.** Nach vierwöchentlichem Aufenthalt in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung fahren die Austauschfinder aus dem Ostseebad Kolberg wieder in ihre Heimat zurück. Wie uns die freundlichen Begrüßungsworte der Zeitung so möge allen Oesterreichern unser Abschiedsgruß ein Beweis dafür sein, daß wir im Reich uns mit ihnen aufs innigste verbunden fühlen. Wir wollen durch den Austausch uns gegenseitig kennen und achten lernen. Jeder deutsche Stamm hat seine Eigenart. Die soll er pflegen und behalten. Aber gemeinsam ist uns allen das Bewußtsein, Deutsche zu sein. Darauf sind wir stolz und das lassen wir uns von niemandem nehmen. Wir gehören zusammen und ersehnen den Tag, an dem zu dem kulturellen Zusammenschluß, den wir durch den Austausch pflegen, der wirtschaftliche und politische hinzukommen möge. Allen Austauschelteren sagen wir für die freundliche Aufnahme herzlichen Dank, besonders Herrn Medizinalrat Dr. Altneder, der einem österreichischen Kinde einen vierwöchentlichen Aufenthalt in Deutschland ermöglicht. Möge er im nächsten Jahre Nachfolger finden! Herrlich ist die Landschaft Oesterreichs. Nach lange werden wir an die lieblichen Täler, die grünen Matten und die kalten Felsenkämme mit ihrem weiten Ausblick zurückdenken. Wichtigere aber als die Landschaft ist der Mensch. Die freund-

ZUR AUSSTELLUNG IN WAIDHOFEN A. D. YBBS

BENÖTIGEN SIE

**PROSPEKTE / GESCHÄFTSKARTEN
AUSTEILZETTEL usw.**

BESTELLEN SIE RASCH
IN DER

DRUCKEREI WAIDHOFEN A. D. YBBS

G. M. B. H. / ANERKANNT MUSTERGILTIGE AUSFÜHRUNG!

lichen, stets liebenswürdigen Bewohner dieses herrlichen Stückchens Erde werden uns in angenehmster Erinnerung bleiben. Wir wissen, daß Sie alle wie wir wirtschaftlich schwer zu ringen haben. Möge ihnen wie uns bald ein besseres Schicksal beschieden sein. Denken wir in erster Linie immer daran, daß wir Deutsche sind. So scheiden wir schweren Herzens und wollen alles tun, daß es den österreichischen Kindern bei uns in Kolberg an der Ostsee genau so gut gefällt, wie es den Kolberger Kindern hier gefallen hat.

Dr. Ernst Bandlow, Studienrat,
Führer der Kolberger Austausch-Jugend.

* **Ybbstaljugend an die Ostsee.** Heute, Freitag den 29. Juli verließ die norddeutsche Tauschjugend, nachdem sie vier Wochen im Ybbstale gewohnt hatte, unser Städtchen. Zugleich traten 20 österreichische Tauschpartner aus dem Ybbstale unter Führung des Herrn Fachlehrers Fellner die Reise nach dem Ostseebad Kolberg in Pommern an, wo sie Samstag abends eintreffen werden, um den August bei den reichsdeutschen Familien zu verbringen.

* **Noch nie war es Ihnen möglich,** um 25 Groschen ein Kräftigungsmittel zu kaufen, das obendrein so gut schmeckt wie Hoffsches Honigmalz! In allen einschlägigen Geschäften von Waidhofen a. d. Y. und Umgebung erhältlich. 390

* **1. Bezirksmusiktreffen in Waidhofen a. d. Ybbs.** Sonntag den 21. August l. J. findet das erste Bezirksmusiktreffen in Waidhofen a. d. Ybbs statt, verbunden mit einem Monstersonnabendkonzert (etwa 200 Musiker) und einem Wertungsspiel aller Kapellen sowie die Verleihung des goldenen und silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die österreichische Volksmusik an langjährige und verdiente Musiker. Bis jetzt sind folgende Kapellen zu diesem Feste angemeldet: Bundesbahnerkapelle Amstetten, Bundeskapelle Ulmerfeld, Groß-Hollenstein a. d. Ybbs, Ybbitz, Mantl, Perg in Oberösterreich, St. Georgen i. d. Klaus und Waidhofen a. d. Ybbs. Das Monstersonnabendkonzert findet am 21. August um 2 Uhr nachmittags vor der Realschule, das Wertungsspiel bei günstiger Witterung im Schillerpark, bei schlechter Witterung im Großgasthof Injührer Kreul statt. Das Festabzeichen, welches zum Besuche aller musikalischen Veranstaltungen berechtigt, wurde mit 50 Groschen festgesetzt, damit jeder Einzelne Gelegenheit hat, dieselben zu besuchen. Festordnung: Samstag den 20. August l. J. von 18 bis 19 Uhr Promenadenkonzert der Stadtkapelle auf dem Oberen Stadtplatz. 21 Uhr Zapfenstreich. Festtag, Sonntag den

21. August, 6 Uhr früh, musikalischer Bedruf. 10 bis 11 Uhr Ankunft der auswärtigen Kapellen und Einzug mit klingendem Spiele bis zum Salefanergarten. 11 Uhr Generalprobe aller Kapellen (etwa 200 Musiker) im Salefanergarten, Ybbitzerstraße 18. 12 bis 13 Uhr Mittagspause. 13.30 Uhr Abmarsch aller Kapellen von ihren zugewiesenen Gasthöfen mit klingendem Spiele bis zur Realschule. 14 Uhr Begrüßung der Festgäste durch Herrn Bürgermeister Ignaz Injührer, Festrede, gehalten vom Bundesobmann Herrn Gottlieb Ostadal und Dekoration verdienter Musiker. Programm zum Monstersonnabendkonzert: 1. Castalido-Marsch von Novacek, Dirigent Kapellmeister Rich. Harmer aus Schäft, Marsch von A. Zeppelzauer, Dirigent Kapellmeister Franz Sautner aus Amstetten. 3. Hoch Kameradschaft, Marsch von A. Zeppelzauer, Dirigent Kapellmeister Anton Zeppelzauer aus Waidhofen a. d. Ybbs. Das Programm der Wertungsspiele folgt. Die Festabzeichen gelangen zeitgerecht zum Verkauf und wird schon heute gebeten, dieses Fest mit Rücksicht auf die großen Speisen, welche alle Musikkapellen haben, auf das kräftigste zu fördern.

* **Hessertreffen in Waidhofen a. d. Ybbs.** Im Rahmen der unter dem Ehrenschutz des Bundespräsidenten Wilhelm Miklas stehenden 400-Jahrfeier anlässlich der Befreiung Waidhofens aus Türkennot findet am 14. August 1932 daselbst ein Hessertreffen statt, an dem teilzunehmen alle Angehörigen des ehemaligen Inf.-Rgt. Freiherr von Heß Nr. 49 herzlich eingeladen werden. Dieses kameradschaftliche Wiedersehen bietet den Teilnehmern nach einer Feldmesse und Feldbenediction auch noch Gelegenheit, Waidhofen a. d. Ybbs, die Perle des Ybbstales, mit allen seinen Darbietungen während der Festwoche (Festspiel, Gewerbe- und Kunstschau, Photowettbewerb, landw. Ausstellung usw.) und seinen landschaftlichen Schönheiten kennen zu lernen. Anfragen und Wünsche wegen Quartier usw. wollen unter Angabe der Anschrift an den „Heßbund Waidhofen a. d. Ybbs“ gerichtet werden.

Zollerhöhung für Kathreiner?

In letzter Zeit taucht wiederholt das Gerücht auf, daß auch Kathreiner von der Zollerhöhung betroffen werden soll. Dieses Gerücht entbehrt jeder Grundlage. Das ist umso erfreulicher, als Kathreiner heute, wie statistisch nachgewiesen ist, als gutes und dabei billiges Frühstücksgetränk von zirka drei Viertel der österreichischen Bevölkerung getrunken wird.

trägern erziehen. „Schuld an Lausanne und an dem wirtschaftlichen Niedergang unseres Volkes ist die Verjudung unserer Politik und Wirtschaft“, sagt Kam. Dr. Hueber, dank der österreichischen Sozialdemokratie, deren Führerschaft den Synagogenschlüssel im Gesicht trägt. — Im Bewußtsein ihrer Schuld hat sich diese jüdische Führerschaft mit einer bewaffneten Macht umgeben, welche der staatlichen Exekutive um ein vielfaches überlegen ist. — Wenn daher deren widersinnige Handelspolitik zur Verelendung des österreichischen Arbeiters und der Bauernschaft durch fast schrankenlose Einfuhr geführt hat, so hat ihr Verhalten in der Frage der Creditanstalt den Vertrag von Lausanne zur Folge, den wir annehmen sollen, ohne seine Bedingungen und die Höhe der uns erwachsenden Schuldzinsen zu kennen. Der Heimatschutz wird seine Stellungnahme zu diesem Vertrag erst dann eröffnen können, bis die Bedingungen restlos bekannt sind. Die Wege, die der Heimatschutz gehen wird, sind in der Notwendigkeit zur Rettung unserer Wirtschaft vorgeschrieben und nur von dieser Notwendigkeit wird sich der Heimatschutz in seinen weiteren Handlungen bestimmen lassen. In der Folge besprach der Redner dieses in der Heimatschutzpresse veröffentlichte Programm eingehend und veranschaulichte an Hand eines reichen Materials den Erfolg der bisherigen Parteiwirtschaft im Vergleich zu den Forderungen des Heimatschutzes. — Kamerad Dr. Hueber ist ein Volks- und Wirtschaftsführer, der keine Verantwortung scheut und der es mit dem Volke ehrlich meint. Seine Ausführungen waren wiederholt von reichem Beifall unterbrochen und hoffen wir, daß der Tag nicht mehr ferne ist, an dem der Heimatschutz seine Sendung erfüllt haben wird.

Am Schluß seiner Rede wurden Kam. Dr. Hueber von der Versammlung lebhafteste Ovationen bereitet. An der Versammlung haben als Gäste 32 Mann des Jägerbataillon 58 mit Kreisreferenten Wallner aus Amstetten und Kam. Kreisreferent Schellinger teilgenommen. An Nationalrat Kam. Sepp Hainzl wurde für sein mannhaftes Verhalten im Parlamente eine Glückwunschsadresse abgelesen, in welcher ihm treue Gefolgschaft und die Solidarität aller Heimatschützer versichert wurde.

* **Museumsbesuch während der Waidhofener Festtage.** Um den Besuchern der Türkenbefreiungsfeier, der Gewerbe- und Kunstschau in Waidhofen a. d. Ybbs die Besichtigung des Museums zu jeder Tageszeit zu ermöglichen, wird dasselbe während der Festtage ganztägig geöffnet.

* **Landes-Trafikanten-Versammlung.** Die 400-Jahrfeier bringt auch eine große Anzahl Mitglieder des Landes-Trafikantenvereines für Wien, Niederösterreich und Burgenland in die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. Aus diesem Anlasse findet am 16. August um 2 Uhr nachmittags im Gartensalon des Gasthofes „zum weißen Lamm“ (Ebner), Ybbitzerstraße, eine Trafikanten-Versammlung statt.

* **Autobusverkehr Wien—Waidhofen.** Die Firma Dr. Barry & Co., Internationale Autobuslinien und Reiseverkehrsanstalt Wien 1., Schwarzenbergplatz 1, beabsichtigt, anlässlich der 400-Jahrfeier der Befreiung Waidhofens aus Türkennot und der Ausstellung Autobusfahrten von Wien nach Waidhofen und zurück einzurichten. Die großen schönen Ueberlandautos dieser Firma erregten anlässlich des Besuches des Wiener Männergefängnisvereines am 5. Juni allgemeine Aufmerksamkeit. Interessenten für diese Fahrten können sich auch bei der Firma direkt oder in der Ausstellungskanzlei anmelden.

* **Feuerschützengesellschaft.** Sonntag den 31. Juli findet ein Übungsschießen statt. Beginn 1/2 Uhr. Um rege Beteiligung wird eruchtet und sind Gäste herzlich willkommen. Ergebnis des Kranzelschießens vom 3. Juli. Standardschieße: 1. Leimer Jg. 654, 2. Leimer Karl 713, 3. Dr. Friedl 752 Teiler. Kreisschieße: 1. Hrdina 40, 33; 2. Rappus 40, 29; 3. Jng. Gerl 35, 28 Kreise. Stehbock: 1. Tiefschußbest Schönhader 275, 2. Leimer Karl 900 Teiler. 1. Kreissbest Kudrnta 19; Leimer Jg. 17 Kreise. Herr Schönhader erreicht am Stehbock die Meisterschaft. Das 400-Jahr-Türkenbefreiungs- und Jubiläumsfest schießen findet am 13. bis 15. und 20. bis 21. August statt. Das Ladtschreiben geht in einigen Tagen hinaus. Die Ehrenscheiben zu diesem Fest schießen sind von den zwei Künstlern Med. Medaillen Brinz und Professor Bönsch entworfen. Bei diesem Fest schießen wird auch eine Gastschieße mit Preisen aufgestellt, daher für jeden Schützenfreund zugänglich. Schützenheil.

* **Todesfall.** In Linz ist nach kurzem Leiden Herr Josef Lehner, der einzige Bruder der hiesigen Gasthof- und Realitätenbesitzerin Frau Marie Nagel gestorben.

* **Todesfälle.** Am 18. Juli starb Anna Grissenberger, geb. Feurer, Haushalt, Dismühle 147, im 27. Lebensjahre. — Am 20. Juli Alois Hirtl, Pfriündner, Biberbach 58, im 81. Lebensjahre.

* **Sitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen vom 15. Juli.** Tagesordnung: 1. Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Sitzung. Dieselbe wird, da die Verlesung nicht gewünscht wird, für genehmigt erklärt. 2. Einläufe und Bericht des Vorsitzenden. Der Bürgermeister bringt das Schreiben des G. R. Zeiner zur Verlesung, in welchem dieser um einen dreiwöchigen Urlaub anjucht, da er dienstlich von Waidhofen a. d. Ybbs abwesend ist. Von der A.S.D.A.P. Hitlerbewegung sind zwei Anträge eingelangt und zwar: 1. An Ausgesteuerte und Notstandsunterstützungsbezieher mit kinderreichen Familien sind von der Gemeinde Schrebergärten gegen einen geringfügigen Anerkennungszins zu überlassen; der auf die in Betracht kommenden Wiesen lautende Pachtvertrag ist nach Anmeldung des Bedarfes bei den finanziell stärkeren Pächtern ehe baldigt zu kündigen. 2. Für die in Gemeindeobjekten wohnenden Ausgesteuerten ist auf die Dauer ihrer Arbeitslosigkeit der Mietzins zur Gänze nachzulassen; diese Ausgesteuerten dürfen nicht delogiert werden. Notstandsunterstützungsbezieher, die in Gemeindeobjekten wohnen, ist die Zinsvorschreibung auf 50% des bisherigen Betrages zu kürzen. Die Anträge werden der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt. 3. Stornierung des Gemeinderatsbeschlusses vom 16. Dezember 1931 betreffend den Grundverkauf Parz. 246/4 vom Bürgerspitale an Franz Kohout. Referent Dr. Hantke führt aus, daß es den Herren wohl noch erinnerlich ist, daß im Dezember vorigen Jahres der Verkauf der dem Bürgerspitale gehörigen Grundparzelle 246/4 an Franz Kohout beschlossen wurde. Da aber Franz Kohout mit Schreiben vom 20. Juni 1932 auf den Kauf der Grundparzelle 246/4 verzichtet, wird der Antrag gestellt, der Gemeinderat wolle beschließen: Der Gemeinderatsbeschluss vom 16. Dezember 1931 betreffend die Genehmigung des Verkaufes der dem Bürgerspitale der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs gehörigen Grundparzelle 246/4 an den Käufer Franz Kohout wird aufgehoben, da der Käufer sein Ansuchen zurückzieht. Der Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen. 4. Genehmigung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1931. Referent Dr. Hantke gibt bekannt, daß der vervielfältigte Rechnungsabschluss des Gemeindehaushaltes, der Anstalten und Fonds für das Jahr 1931 allen Gemeinderäten zugestellt wurde. Die Gebarung in den einzelnen Geschäftszweigen ist daraus ersichtlich. Die Kassagebarung wurde durch die unverhoffte Revision, sowie die Rechnungsabschlüsse an Hand der Hauptbücher und Belege überprüft und richtig befunden. Der Rechnungsabschluss für das Jahr 1931 wurde in der Zeit vom 30. Juni bis zum heutigen Tage zur allgemeinen Einsicht der Gemeindeglieder aufgelegt und wurden keine Einwendungen dagegen erhoben. Die gesamten Rechnungsabschlüsse wurden in mehreren Finanzsektionsitzungen eingehend überprüft und richtig befunden. Es wird deshalb

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Heimatschutzversammlung mit Kam. Dr. Hueber.

Der 23. Juli muß für die Bezirksgruppe des Heimatschutzes zum Tage der entscheidenden Wendung in ihrem Kampfe um die Einigkeit des deutschbewußten Volkes und seine Wehrkraft geworden sein.

In einer glänzenden und von allen Ständen besuchten Versammlung hat einer der ersten Wirtschafts- und Wehrführer des deutschen Volkes überhaupt, unser Kamerad und Landesführer von Salzburg Dr. Hueber, die Wege gezeigt, welche unsere Systemparteien durch 13 1/2 Jahre gegangen sind, um aus unserem Volke und seiner Wirtschaft eine einzige große Konkursmasse zu machen, deren lebendes Inventar dazu bestimmt ist, auf Jahrzehnte hinaus als Ausbeutungssubjekte zu dienen. In überaus nüchternen und sachlicher Art, ohne jede Phrasen erhob Kam. Dr. Hueber gegen alle diese Systemparteien und ihre Träger die Anklage voll niedererschmetternder Wucht, auf daß das heimattraue Volk über sie richte. Kam. Dr. Hueber ist aber nicht bei dem geblieben, sondern er hat uns auch die Wege gezeigt, die unsere Wirtschaft heute oder morgen werden gehen müssen, und mit ihr unser Volk, um seine nationale Freiheit zu erringen. — Dank unseres, sich auf die demokratische Macht des Stimmzettels stützenden Parlamentarismus und dem Chauvinismus seiner sich Führer nennenden Berufspolitiker, sind wir bei Lausanne angelangt. Lausanne erscheint uns durch die Worte des Kam. Dr. Hueber in seiner ganzen erschütternden Wahrheit, die uns keiner dieser Parteiführer zu zeigen getraut hat, die uns verborgen bleiben soll, so wie die uns abgekehrte Seite des Mondes.

Lausanne ist das Endprodukt der bisherigen Wirtschaft der Systemparteien und zeigt uns, wie weit unser Volk in seinem Glauben an die Macht des Stimmzettels gekommen ist. Mitschuldig an Lausanne sind aber auch alle jene Kreise unseres Volkes, welche aus partei egoistischen Gründen die Kraft des Heimatschutzes zu schwächen suchen, auf daß das heimattraue Volk nicht mit anderen Machtmitteln diesen gordischen Knoten zerschlage und die unsere Jugend anstatt im deutschen Sinne zur Wehrhaftigkeit, nach jüdischer Praxis zu Stimmzettels-

der Antrag gestellt, der Gemeinderat wolle den vorliegenden Rechnungsabschluss für das Jahr 1931 genehmigen. Er gibt noch eine kurze Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben gegenüber dem Voranschlag und schließt der Rechnungsabschluss mit einem Abgange von S 17.356,19, welcher durch Verminderung der aktiven Rückstände, Vermehrung der Passivrückstände und aus den Kassaständen gedeckt wird. Er verliest noch den Ueberprüfungsbesuch und anlässlich der Kassarevision am 28. Juni 1932 und ersucht um Genehmigung des Antrages. Der Antrag auf Genehmigung des vorliegenden Rechnungsabschlusses wird einstimmig angenommen. Den Beamten des Oberkammeramtes insbesondere Herrn Rechnungsdirektor Heckerle wird für die geleistete Arbeit der Dank ausgesprochen. 5. Weitere Einhebung der 20% Stromabgabe ab 1. Jänner 1933. Ueber diesen Punkt referiert ebenfalls Dr. Hanke und führt dieser aus, daß das Gesetz vom 29. Dezember 1931 L.G.B.I. Nr. 8 von 1932 betreffend die Einhebung einer 20 prozentigen Gemeindeabgabe vom Verbrauch an elektrischen Strom und Gas im Stadtgebiete Waidhofen a. d. Ybbs mit 31. Dezember 1932 erlischt. Der Stadtrat und die Finanzsektion stellen deshalb den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen, die 20 prozentige Gemeindeabgabe vom Verbrauch an elektrischem Strom und Gas vom 1. Jänner 1933 weiterhin einzuheben und den Stadtrat zu beauftragen, für den nachstehenden Gesetzentwurf die Genehmigung der n.-ö. Landesregierung bezw. des Landtages zu erwirken. — Der Landtag von Niederösterreich hat beschlossen: § 1. Der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs wird die Bewilligung erteilt, eine Abgabe vom Verbrauch an elektrischen Strom und Gas in ihrem Gemeindegebiete im Ausmaße von zwanzig (20%) Prozent des für den elektrischen Strom und Gas eingehobenen Preises einzuheben. § 2. Im Uebrigen finden die Bestimmungen des Gesetzes vom 13. Juni 1922, L.G.B.I. Nr. 262 betreffend die Einhebung einer Abgabe vom Verbrauch an elektrischen Strom und Gas im Lande Niederösterreich sinngemäß Anwendung. § 3. Dieses Gesetz tritt mit 1. Jänner 1933 in Kraft. G.R. Nädler tritt dafür ein und ersucht um Annahme des Antrages. Der Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen. Schluß der öffentlichen Sitzung um halb 9 Uhr abends.

* **Niederabend.** Am Samstag den 6. August veranstaltet der hiesige Arbeiter-Gesangverein „Fortschritt“ im Saale des Gasthofes Gahner, Wehrerstraße, einen Liebesabend mit reichhaltigem Programm. Beginn 1/2 9 Uhr abends.

* **Bücherei.** Die Bücherei ist Samstag den 30. Juli und Samstag den 13. August geöffnet.

* **Erwerbslose Soldaten des Weltkrieges, Interessenvertretung.** Zur Interessenvertretung erwerbsloser Kriegsteilnehmer (ehemaliger Frontsoldaten) ist eine Vereinigung im Entstehen begriffen. Erwerbslose ehemalige Soldaten des Weltkrieges geben ihre Adresse an „Hauptmann a. D. Friedrich Brestak, Wien 1., Fischhof 3“ bekannt. Genaue Personalangaben, Dienstleistung im Kriege, Angabe ob jetzt gesund und arbeitsfähig beizufügen. Anmeldungen nur schriftlich, keine Dokumente mitsenden.

* **Wochenmarkt vom 26. Juli 1932.** Eier 10 bis 20 Groschen per Stück, Butter 4 Schilling per Kilogramm, Schaffkäse 30 bis 40 Groschen per Stück, Kartoffel 20 bis 30 Groschen per Kilogramm, Salat 8 bis 10 Groschen per Stück, Kohlrüben 10 Groschen per Stück, Fisiolen 60 Groschen per Kilogramm, Zwiebel 60 Groschen per Kilogramm, Gurken 60 Groschen per Kilogramm, Kürbissen 1.40 Schilling per Kilogramm, Marillen 1.20 Schilling per Kilogramm.

* **Leibesverstopfung, abnormale Zerzung und Fäulnis im Darm, vermehrter Säuregehalt des Mageninhaltes** vergehen bei Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers. 1056

der bewährten Leitung des Vereins-Turnwartes Tbr. Josef K a u f m a n n einen glänzenden Erfolg und zwar Sieg Rang Nr. 3 mit 119 Punkten zu erringen. Einen weiteren Erfolg erzielte im Einzelwettkampf (Sechskampf der Turner) Tbr. Oswald G r o f s a u e r, welcher den Sieg Rang Nr. 74 erreichte. Es ist wohl selbstverständlich, daß diese beiden Siege nicht nur unter den Vereinsangehörigen lebhaft Freude auslösten, sondern auch in den der völkischen Turnbewegung nahestehenden Bevölkerungskreisen, die entsprechende Anerkennung fanden. Herzlicher Turnerdank gebührt dem waderen Leiter Tbr. K a u f m a n n und seinen braven Turnern für die geleistete Arbeit und stolz können sie auf die errungenen Ehrenzeichen — die schlichten Eichenkränze — blicken. Gut Heil!

Immer weiße Zähne „Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpasta Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, unjomehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten“ gez. C. Chudoba, Fr... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpasta. Tube S. 0.90 und S. 1.40. und wolle jeden Erlass dafür zurück.“

* **Sonntagberg.** Sonntag den 24. Juli brachte der Kirchenchor von Sonntagberg beim Hochamt die Cäziliennesse von Gruber unter Leitung des Direktors Herrn Hermann G a h n e r und unter Mitwirkung des Staatsopernsängers Herrn Karl A m r y zur gelungenen Ausführung. Eine besondere Ueberraschung wurde den Zuhörern durch eine Einlage geboten. Ein herrliches weihvolles Ave Maria, am Vortage vom Direktor Hermann G a h n e r für Solostimme mit Orgelbegleitung komponiert, gelangte zur Uraufführung, gefungen vom Staatsopernsänger Herrn Karl A m r y, dessen herrliche klangvolle Stimme den meisten Kirchenbesuchern bereits bekannt ist. In den weiten Hallen der schönen Wallfahrtskirche mit ihrer herrlichen Akustik wirkte das Lied bezaubernd auf alle Zuhörer. Beide genannten Herren weilen zurzeit als Sommergäste am Sonntagberge.

* **Althartsberg.** (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 6. Juli d. J. dem Chorregenten an der Pfarrkirche Oberlehrer i. R. Herrn Josef A n d e r s die Ehrenmedaille für 40-jährige treue Dienste verliehen.

* **Ybbitz.** (Verschönerungsverein.) Der Verschönerungsverein Ybbitz veranstaltet am Sonntag den 7. August 1932 einen G l ü c k s h a f e n und ersucht

Augen auf! ... auch bei der Haarwäsche: Die neue Schaumbürste ermöglicht Ihnen diese Bequemlichkeit, denn sie hält Schaum und Wasser von Ihren Augen fern. Jetzt brauchen Sie nicht mehr nach Schaumpon und Handtuch zu tasten. Auch Kinder werden sich nun die Kopfwäsche viel lieber gefallen lassen. Die Schaumbürste umhüllt jede Packung Schwarzkopf-Extra, der auch stets „Haarglanz“ zum Nachspülen beiliegt. „Haarglanz“ erfrischt das Haar und gibt ihm natürlichen schönen Glanz!

höflichst, durch kleine Spenden an der Ausgestaltung desselben mithelfen zu wollen. Trefferpenden erbeten bis längstens Donnerstag den 4. August an Herrn Dominik Hummel, Zuderbäckerei, und Geldspenden an den Säckelwart Herrn Anton Fürnschließ, Landwirtschaftliche Erzeugnisse und verderbliche Sachen können auch noch Samstag vormittags übergeben werden.

* **Ybbitz.** (Besuch des Hausorchesters des Männergesangvereines Waidhofen a. Y.) Am 7. August beabsichtigt das Hausorchester des Männergesangvereines Waidhofen a. d. Ybbs im Saale des Gasthofes Heigl ein Orchesterkonzert zu veranstalten mit dem Beginne um 3 Uhr nachmittags. Näheres in der nächsten Folge.

* **Hollenstein.** (Besuch des Hausorchesters des Männergesangvereines Waidhofen a. d. Ybbs.) Am 7. August beabsichtigt das Hausorchester des Männergesangvereines Waidhofen a. d. Ybbs im Saale des Gasthofes Schmidt ein Orchesterkonzert zu veranstalten, mit dem Beginn um 8 Uhr abends. Näheres in nächster Folge.

Amstetten und Umgebung.

— **Goldene Hochzeit.** Sonntag den 17. ds. feierte der Bundesbahnpenzionist Richard D ö b l e r mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Stadtpfarrer Laurenz Dorrer holte das Jubelpaar vom Hause Bahnhofstraße 8 ab, und es bewegte sich der Festzug unter Vorantritt der Bundesbahnmusikapelle über die Wienerstraße, Rathausstraße zur Stadtpfarrkirche, wo die kirchliche Zeremonie vorgenommen wurde. Nach der Trauung fand eine Hochzeitstafel im Großgasthof Dollfuß statt.

Abchied und Begrüßung. Samstag den 30. ds. um 8 Uhr abends findet im Rahmen der evangelischen Gemeinde Amstetten im Hotel Hofmann der A b s c h i e d s =

Nat. soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

Adolf Hitler im Rundfunk. Heute, Freitag den 29. Juli 1. J. um 19 Uhr spricht in der Reihe der Wahlreden Adolf Hitler im deutschen Rundfunk. Die Rede, welche auf allen Deutschland-Sendern zu hören ist, wird vom Gasthof Rögl-Röhler aus auf den Unteren Stadtplatz mittels Lautsprecher übertragen.

Anlässlich der Reichstagswahl am Sonntag den 31. Juli, 8 Uhr abends, Treffpunkt der Parteigenossen und Freunde der Bewegung im Gasthofe Strunz-Rothner in Zell. Verlautbarung der Wahlergebnisse, Rundfunkmusik.

Landtagsabgeordneter Emmo Vanger, unser Vertreter für die Wahlkreise Eisenwurzen und Traisengau im n.-ö. Landtag wird Samstag den 6. August nachmittags und Sonntag den 7. August vormittags allgemein zugängliche Sprechstunden in Waidhofen a. d. Ybbs halten. Zeit und Ort in der nächsten Folge des Blattes.

Achtung, Abend freihalten! Am Samstag den 6. August 1. J. mit Beginn 8 Uhr abends veranstaltet die Ortsgruppe im Saale des Großgasthofes Inführer-Kreul einen „Deutschen Abend“. Reichhaltiges Programm. Erstes Auftreten unseres N.S.-Orchesters. Näheres durch Maueranschläge und im „Bote von der Ybbs“ von nächster Woche.

Die Aufgabe der deutschen Frau in der Gegenwart. Ueber dieses Thema sprach Sonntag den 24. Juli 1932 im Brauhaussaale die rührige Gau-Frauenchaftsführerin von Niederösterreich, Pgn. Emma K a h e n b e r g e r aus Krems in einer nationalsozialistischen Frauenversammlung. Obwohl die Rednerin noch neu und unbekannt, waren dem Rufe doch gegen 100 Frauen und Mädchen gefolgt, die alle gespannt den glänzenden Ausführungen ihrer Geschlechtsgenossin lauschten. Auch eine stattliche Anzahl von Männern hatte sich zur Frauenversammlung gewagt. Pgn. K a h e n b e r g e r sprach über die Frau als Hort der Familie, welche die Grundlage jedes geordneten und gestifteten Staatswesens darstellt. Wie sehr gegen die Familie von Seite des Bolschewismus Sturm gelaufen wird, erkennt man in der heutigen Zeit. Daher ist es gerade Aufgabe der volksbewußten Frau, dieses Bollwerk, eines der wenigen, die unserer Völke noch geblieben, mehr denn je zu hegen, zu pflegen und zu verteidigen. Wie unendlich groß sind die Aufgaben der deutschen Frau in der Gegenwart. Sollen die Grundlagen für ein gesundes Staatswesen geschaffen werden, so liegt gerade in kultureller-sittlicher Beziehung die Hauptlast auf den Schultern der Frau. Die Frau möge sich ihrer Verpflichtung bewußt sein, als Hüterin von Moral und Sitte und als Kämpferin für die Erhaltung unserer Art und für den wahren Glauben. Aber auch in wirtschaftlicher Beziehung trägt die Frau eine große Verantwortung. Kein Geld der deutschen Hausfrau in volksfremde Hände, kein Geld den jüdischen Warenhäufern. Mache sich niemand schuldig, mitgeholfen zu haben, daß die jüdischen Zwingburgen in deutschen Landen erstarken und unser Volk immer mehr ins Sklavenjoch der Weltfinanz versinke. Die N.S. Frauenenschaft hatte durch diese Versammlung einen schönen Erfolg für sich zu buchen. Die erst seit kurzer Zeit bestehende Frauenenschaft wurde gefestigt, neue Anhänger

gewonnen und dadurch wieder ein Schritt vorwärts getan.

„Kauft nicht bei Bürgerlichen ein, sondern im Konsumverein.“ Dieser Sprechchor wurde auch neben anderen schönen Chören anlässlich der letzten Vorfälle am Montag den 18. Juli von den, vom Sprechabend der N.S.D.A.P. abziehenden Genossen in die abendliche Stille unserer Stadt hinausposaunt. Deutscher Mittelstand, deutscher Gewerbetreibender merk's, das ist die Gewerbesfreundlichkeit der Marxisten von Rosa und Rot. Die Ausmerzungen des Mittelstandes ist seit jeher ein Hauptziel des Marxismus. Hier ziehen sonderbarer Weise an einem Strang der „antikapitalistische“ Marxismus und die heutige Form des Hochkapitalismus. Während immer mehr der bodenständige selbständig schaffende Mittelstand verschwindet, Gewerbe und Industrieunternehmen in die Abhängigkeit der Finanzpiraten gelangen, erstehen auf der anderen Seite Warenhauspaläste und Industriekonzerne, die Zwingburgen der Weltfinanz und die sozialkapitalistischen Konsumvereine. Mit Recht fordert daher der Nationalsozialismus den schärfsten Kampf gegen diese Hyänen unserer Volkswirtschaft und mit Recht verlangt daher die N.S.D.A.P. laut ihrem Programm: Stärkste Besteuerung der Konsumvereine und Enteignung der Warenhausjuden zu Gunsten des gewerblichen Mittelstandes. Der wahre Antimarxist wird gut tun, sich den obigen Satz zu merken und danach zu handeln. Deutscher Volksgenosse, dein Geld dem deutschen Kaufmann!

Sorgen der „Eisenwurzen“. Unsere alte Freundin, die „Eisenwurzen“, die uns Woche für Woche mehr ins Herz schließt, wird von der schweren Sorge geplagt, ob wir auch wirklich den Sozialdemokraten Gelegenheit geben werden, sich in öffentlicher Versammlung, bei der auch Pgn. F r i e d r i c h sprechen soll, mit uns geistig auseinandersetzen. Sie begründet ihre Sorge, daß wir hiezu seit jeher eine Scheu gehabt hätten und leitartigkeit zu Schlusse, ob wir, falls unser Versprechen nicht eingelöst werden sollte, überhaupt noch verhandlungsfähig seien. Nun, wegen der Scheu einer geistigen Auseinandersetzung ist es notwendig, das Gedächtnis des Herrn Artikelschreibers ein wenig aufzufrischen. Es dürfte doch wohl bekannt sein, daß wir schon zweimal die sozialdemokratische Partei aufgefordert haben, bei uns mit 40 Minuten Redezeit zu sprechen, was aber jedesmal mit sehr fadenscheinigen Ausflüchten abgelehnt wurde. Und es dürfte bekannt sein, daß wir bereits zweimal, einmal ohne und einmal mit offizieller Einladung den Sozialdemokraten in ihrer Versammlung gegenüberstanden sind, obwohl die Genossen mit der Redezeit für uns stets sehr kargten. Wir haben den geistigen Kampf mit dem Marxismus nicht zu scheuen, im Gegenteil, noch dazu, wenn die geistige Kraft vom Geschmack der „Eisenwurzen“ ist. Aber eines müssen wir der Eisenwurzen sagen, ob man uns von marxistischer Seite aus verhandlungsfähig hält oder nicht ist uns gleichgültig. Die Herren Sozialdemokraten mögen nicht vergessen, daß Nationalsozialismus und Marxismus sich wie Feuer und Wasser scheiden. Mit dem Marxismus gibt es für uns kein Verhandeln ebensowenig wie ein Pattieren. Da gibt es nur eines, entweder — oder!

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

Ernennung. Zum Vorstand des hiesigen Bahnstationsamtes wurde Herr Oberident Ferdinand Schramke vom Bahnhof Oberdrauberg ernannt.

Von der Donau.

Grein a. d. Donau. (2. Bezirksmusikfest.) Noch sind die Eindrücke des ersten Bezirksmusikfestes der Nichtberufsmusiker in Perg nicht erloschen, als schon wieder mit großer Begeisterung an dem am 7. August in Grein stattfindenden 2. Bezirkstreffen der Nichtberufsmusiker des Bezirkes Perg gearbeitet wird. Von Interesse ist, daß folgende Kapellen ihr Kommen zugesagt haben: Arbing mit 28 Mann, St. Georgen an der Gusen mit 28 Mann, Grein mit 31 Mann, Kreuzen mit 18 Mann, Kriedbaum-Tragwein mit 21 Mann, Mitterkirchen mit 24 Mann, Münzbach mit 14 Mann, Naarn mit 23 Mann, Pabneufkirchen mit 15 Mann und Perg mit 32 Mann. Von Niederösterreich kommen: Althartsberg mit 30, Gschöl mit 25, Nöchling mit 12, Ybbs mit 30 Mann, Stadtkapelle Waidhofen a. d. Ybbs mit etwa 30 Mann. Außerdem sind noch einige Kapellen ausständig, die bereits früher ihre Zusage machten. Es dürften demnach an dem Feste etwa 18 Kapellen beteiligt sein mit über 400 Musikern. Die Kapellen treffen zum Großteil mit Autobusse ein, marschieren zum Gasthaus Strudengau, wo sie ihre weiteren Weisungen erhalten. Die Ankunft der meisten Kapellen erfolgt zwischen 9 und 10 Uhr. Das Festprogramm sagt, daß am Vortage die Musikervereinigung von Grein und Umgebung unter Leitung ihres Kapellmeisters Josef Gebauer von 8 bis 9 Uhr ein Konzert vor dem Rathaus gibt und anschließend einen Zapfenstreich macht. Der Festtag selbst wird mit einem musikalischen Wehrfest begonnen. Um 9 Uhr findet in der Stadtpfarrkirche ein Gottesdienst statt, wobei der Musikverein Ybbs die „Deutsche Messe“ von Schubert zur Aufführung bringt. Um 10 Uhr beginnt das Wertungsspiel am Stadtplatz. Um 1/3 Uhr beginnt der Festzug. Nach demselben am Stadtplatz Begrüßung durch die Gemeindevorsteherung und den Bezirksverband. Bundesobmann Munniger hält die Festrede. Nachher Dekoration verdienter langjähriger Musiker mit dem „Goldenen Ehrenzeichen“ für Verdienste um die Volksmusik. Den Abschluß der offiziellen Feier bildet das Gesamtspiel. Über 400 Musiker bringen drei Märsche zum Vortrage und zwar: Achleitner: Bundesmarsch, der Komponist ist ein Sohn vom Gstöttbauerngut bei Grein und Mitglied der Korpingskapelle in Linz. Komzak: Erzherzog Albrecht-Marsch und der dem Bundesobmann gewidmete Marsch von Josef Gebauer, Kapellmeister in Grein, „Mein Oberösterreich“. Anschließend finden in allen Gastgärten unserer Stadt Konzerte der Kapellen statt.

Victoria zu Berlin, allg. Versicherungs-Vereinsgesellschaft, Subdirektion St. Vöiten im Hause des Wiener Bankvereines.

In der am 28. Juni stattgefundenen Generalversammlung der Victoriaversicherung wurde der offizielle Abschluß vorgelegt und genehmigt. Trotz der Wirtschaftskrise erhöhte sich der Lebensversicherungsbestand auf 1265.2 Millionen Mark (2138.19 Millionen Schilling), die Prämien- und Zinseneinnahme auf 87.2 Millionen Mark (147.37 Millionen Schilling), die Aktiven betragen 448.9 Millionen Mark (758.64 Millionen Schilling). Von dem erzielten Uberschuß von 11 Millionen Mark (18.58 Millionen Schilling) wurden den Versicherten 10.3 Millionen Mark (17.41 Millionen Schilling) zugewiesen. Der Gesamtdividendenfonds beträgt 43.1 Millionen Mark (72.84 Millionen Schilling). Außer den üblichen Abschreibungen auf Grundbesitz und Inventur wurden mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse außerordentliche Abschreibungen auf die Vermögenswerte vorgenommen. Nach 40jähriger Tätigkeit ist Generaldirektor Dr. Utech aus gesundheitlichen Rücksichten in den Ruhestand getreten und an seine Stelle ist Dr. jur. et rer. pol. E. Herzfelder zum Generaldirektor des gesamten Victoria-Konzerns ernannt worden. Seine Berufung bedeutet für die Victoria einen großen Gewinn, da Dr. Herzfelder ein bedeutender Ruf als Versicherungsfachmann vorausgeht.

Wochenschau

Nach jahrelangen Versuchen und schwierigen Experimenten soll es dem Wiener Chemiker Walbert Kobasa gelungen sein, aus Eisen-Titan-Stückstoff auf synthetischem Wege Gold zu erzeugen. Der Entdecker will seine Methode auf der der bekannten Atomzertrümmerung verwandten „Atomspaltung“ aufbauen. Wiener Chemiker stehen der Erfindung sehr skeptisch gegenüber. Von dem bekannten Grazer Kafekesachmannen wurden vom Schödel zwei Postrateten abgeschossen, die planmäßig in Kumberg mit 431 Briefen ankamen. Die Aufstellung einer faschistischen Legion wurde nunmehr in Oesterreich gestattete. Sie hat eine ähnliche Uniform wie die italienischen Faschisten, nur ist auf dem Rutenbündel ein Edelweiß. Bei der oberösterreichischen Lokalbahnhaltstelle in Willing bei Lambach wurde jetzt ein großer Versuchsturm errichtet. Es handelt sich um die Unternehmung einer amerikanischen Petroleumgesellschaft, deren Geologen in der Tiefe von einigen hundert Metern ausgiebige Öl- und Gasvorkommen vermuten. Anlässlich des 100. Todestages des Herzogs von Reichstadt, des Sohnes Napoleons, fanden am Sarge des Herzogs in der Kapuzinergruft in Wien verschiedene Rundgebungen statt.

In Mödling wurde an dem aus Südamerika zurückgekehrten Schuhmacher Wenzel Schwarz ein Leprafall festgestellt. Zur Beunruhigung der Bevölkerung ist keine Ursache, da Lepra nur bei engstem Zusammenleben übertragbar ist.

Die weltbekannte Wiener Wagenbaufirma Sebastian Armbruster ist in Konkurs gekommen. Armbruster war der Lieferant des Hofes, des Adels und des reichen Bürgertums des In- und Auslandes.

Die vom D. u. De. Alpenverein im April d. J. entsandte Peru-Expedition hat in der Cordillera Blanca den Hauptgipfel der Kette, den 6750 Meter hohen Huascarán, erstiegen. Die Bergsteigergruppe stand unter Führung Erwin Schneiders aus Hall i. T. Weiters waren daran beteiligt Borchers und Haerlin (Stuttgart), Hein (Linz), Dr. Bernard (Hall i. T.).

Geheimrat Dr. Karl Hammerich, der erste Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes ist bei der Rückkehr vom Sängerbundesfest in Frankfurt a. M. in seiner Heimat in München einem Herzschlag erlegen.

Am Flugfeld in Aspern ist der Wiener-Neustädter Pilot Alfred Paulitsch während des Trainings eines Kunstfluges tödlich verunglückt.

Die ehemalige österreichische Erzherzogin Maria Zita hat den italienischen Kavallerierittmeister Igino Neri geheiratet. Die Erzherzogin ist eine Tochter des verstorbenen Erzherzogs Leopold Salvator.

Der bisherige italienische Außenminister Grandi ist zum italienischen Botschafter in London ernannt worden. Bei einem Straßenbau in der Umgebung von Ruffstein wurde ein über einen Meter langer Stoßzahn eines Mammuts aufgefunden, der ein Alter von mindestens 100.000 Jahren haben dürfte.

In der Rhön ist der bekannte Segelflieger Robert Kronfeld mit der „Austria“, dem größten Segelflugzeug der Welt, abgestürzt. Kronfeld konnte sich durch Fallschirmabsprung retten, die „Austria“ wurde vollkommen zertrümmert.

Professor Ludwig Haberlandt, der Entdecker des Herzormons, ist in Innsbruck gestorben. Professor Haberlandt hat wiederholt Berufungen an auswärtige Universitäten abgelehnt.

Der bekannte deutsche Segelflieger Günter Groenhoff ist bei einem Gewitterflug auf der Wasserkupe tödlich verunglückt. Er wollte sich durch Fallschirmabsprung retten, doch entfaltete sich infolge der geringen Höhe derselbe nicht.

Kronprinz Wilhelm von Preußen ist, wie schon seit Jahren, in Mondsee als Gast des Grafen Almeida zum Sommeraufenthalt eingetroffen.

Mittwoch abends ist in München Prinzessin Gisela von Bayern, die Witwe des im Jahre 1930 verstorbenen Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern, im 76. Lebensjahre nach langer Krankheit gestorben. Prinzessin Gisela war die älteste Tochter des verstorbenen Kaisers Franz Josef.

Erzking Amanullah von Afghanistan, der jetzt in Rom lebt, verkauft dort andauernd Kostbarkeiten von hohem Wert, um damit seinen Lebensunterhalt zu bestreiten.

Verbreitet den „Boten von der Ybbs“!

Table with 4 columns: Radioprogramm vom 1. bis 7. August 1932, 13.10-14.00: Schallplattenkonzert, 18.00: Vom Nichtschwimmer bis zum Meister, 20.00: Hörspiel von Roda Rodas „Leben“, 11.30: Mittagskonzert.

Sicheren Erfolg

haben Inzerate im Bote von der Ybbs.

Das deutsche Segelschiff „Niobe“ ist bei einem Sturm in der Ostsee gesunken. Das Schiff sank in wenigen Minuten. Von der Besatzung, die rund 100 Mann betrug, sind 69 ertrunken. Die „Niobe“ kenterte infolge einer Böe in einem schweren Gewitter.

In Budapest wurde ein Kommunistennetz ausgehoben. Es wurden sieben Leiter der Umsturzorganisationen verhaftet, die in der Räteherrschaft eine verhängnisvolle Rolle spielten. Der verhaftete 35 jährige Emmerich Szallei-Holländer sollte der Nachfolger Bela Kuns werden.

Zum Nachfolger des Professors Eiselsberg an der Wiener ersten chirurgischen Klinik wurde der Innsbrucker Professor Ranzi ernannt.

Der Mörder des Präsidenten von Frankreich, der Russe Gorgulow wurde zum Tode verurteilt. Seine Frau hat die Geschworenen um Gnade.

Die 15.000 Mitglieder der in Washington kampierenden Armee der Kriegsveteranen müssen Washington bis zum 4. August verlassen. 4000 Veteranen bekamen bereits Freitickets zur Rückfahrt in ihre Heimat.

König Zogu von Albanien hat im Zentrum von Tirana eine Baustelle für eine katholische Kathedrale gewidmet.

Im Pariser städtischen Versteigerungsamt hat sich ein seltsamer Vorfall ereignet. Ein Käufer hatte zusammen mit alten Möbelstücken auch einen verschliffenen Polstererkanden, den er aber beim Verlassen des Gebäudes im Hofe wegwurf. Mehrere Jungen bemächtigten sich des Polsters und begannen damit Fußball zu spielen. Allmählich erweiterten sich die Risse des Polsters und die Kinder fanden im Inneren 100 Banknoten zu je 1000 Francs. Die Frage, in wessen Eigentum dieser kostbare Fund übergeht, ist noch nicht geklärt.

Der französische Filmliebhaber Maurice Chevalier hat eine Scheidungsklage gegen seine Frau, die bekannte französische Schauspielerin Yvonne Baller, eingereicht.

Der amerikanische Revuekönig Florence Ziegfeld ist nach längerem Leiden im Alter von 63 Jahren einem Herzschlag erlegen. Er war der eigentliche Begründer der modernen Revue.

Der New Yorker Bürgermeister Jimmi Walker hat sämtliche Angestellten und Beamten der New Yorker Stadtverwaltung aufgefordert, im Interesse der überlasteten Steuerzahler auf einen Monatsgehalt zu verzichten. Dies würde eine Ersparnis von 26.000.000 Dollar bedeuten.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Advertisement for Rudolf Schwarz, dental technician, located at Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 32. Includes a graphic of a tooth.

Advertisement for a lost item (Verlustanzeige) regarding a coffee-brown turtle dove with a black ring on its neck.

Attention notice (Beachten Sie unsere Anzeigen!) regarding real estate services.

Advertisement for AUSTRANA-HEMDE S 4'90, a shirt for sale at a reduced price.

Advertisement for coal (Decken Sie sich mit Kohle ein!!) from the Oberschlesische Steinkohle (Nuß) region.

Advertisement for a villa (Villa auf der Au) for sale or rent.

Advertisement for a small business premises (Kleines Geschäftslokal) for rent.

Advertisement for a rowing boat (Rudelboot) for sale.

Advertisement for creditworthy services (Kreditwürdige) including loans and mortgages.

Advertisement for a bicycle (Fahrräder) for sale.

Advertisement for a piano (Achtung, Gelegenheitskauf) for sale.

Advertisement for a bicycle (Fahrräder) for sale, including various models.

Advertisement for the Savings and Loan Association (Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.)

Advertisement for a stamp collection (Achtung, Briefmarkensammler!) and a printing shop (Druderei Waidhofen a. d. Ybbs).

Advertisement for a woman (Rosalia Sagbauer) and her family, including a notice of thanks (Dankagung).

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

Vertical list of advertisements for various services including Autogarage, Autoreparaturwerkstätte, Bau- und Galanteriepenglerei, and Bäder.

Vertical list of advertisements for services including Buchdruckerei, Bürstenbinder, Damen Schneiderin, Drogerie, Elektrische Licht- und Kraftinstallationen, and Fleischhauerei.

Vertical list of advertisements for services including Gärtnerei und Blumenhandlung, Handarbeiten, Haus- und Küchengeräte, Herren- und Damenwäsche, and Photographen.

Vertical list of advertisements for services including Radioapparate und Zuehör, Schneidwaren, Schuhwarenerzeuger, and Tapezierer und Dekorateur.